

Familie Wildschwein



Erwachsene männliche Wildschweine heißen **Keiler**. Ein Keiler ist wuchtig gebaut. Von der Nase bis zum Po wird er bis zu 180 Zentimeter lang, er hat eine Schulterhöhe zwischen achtzig und 95 Zentimetern und kann 200 Kilogramm wiegen. Aus seinem Maul ragen große Eckzähne. Keiler sind Einzelgänger und suchen nur Gesellschaft, um sich zu vermehren.



Ein ausgewachsenes weibliches Wildschwein nennt man **Bache**. Sie misst bis zu 150 Zentimeter in der Länge, erreicht eine Schulterhöhe von etwa siebzig Zentimetern und wiegt höchstens 150 Kilogramm. Insgesamt sind Wildschweindamen also schlanker und leichter als die Keiler. Man sieht keine Eckzähne aus dem Maul ragen, denn die sind bei ihnen kleiner. Bachen lieben Gesellschaft und leben in Gruppen.



Die Jungen heißen bei den Wildschweinen **Frischlinge**. Ihr hellbraunes Babyfell mit den gelblichen Streifen sagt dem Rest der Familie: „Seid nett zu uns Kleinen und beschützt uns!“ Außerdem sorgt die Fellfarbe dafür, dass die Jungen zwischen Blättern und Gras kaum auffallen – sie sind gut getarnt. Frischlinge sind Nestflüchter. Das bedeutet, sie können gleich nach der Geburt sehen und laufen.



Überläufer sind noch nicht ausgewachsene Wildschweine im zweiten Lebensjahr. Die typischen Streifen im Fell beginnen bereits zu verblassen, wenn der Nachwuchs etwa drei bis sechs Monate alt ist. Sobald die Streifen ganz verschwunden sind, sieht ein Überläufer (mittig im Bild) aus wie die kleinere Ausgabe einer Bache. Sein Fell ist allerdings immer noch weicher und etwas rötlicher als das der ausgewachsenen Tiere.

Was für eine Sauerei!

Mein Lexikon

Suhle, sich suhlen:

Eine *Suhle* ist ein Loch voll Matsch, in dem sich nicht nur Wildschweine wälzen. Es gibt viele Tierarten, die *sich suhlen*, zum Beispiel Rothirsche.

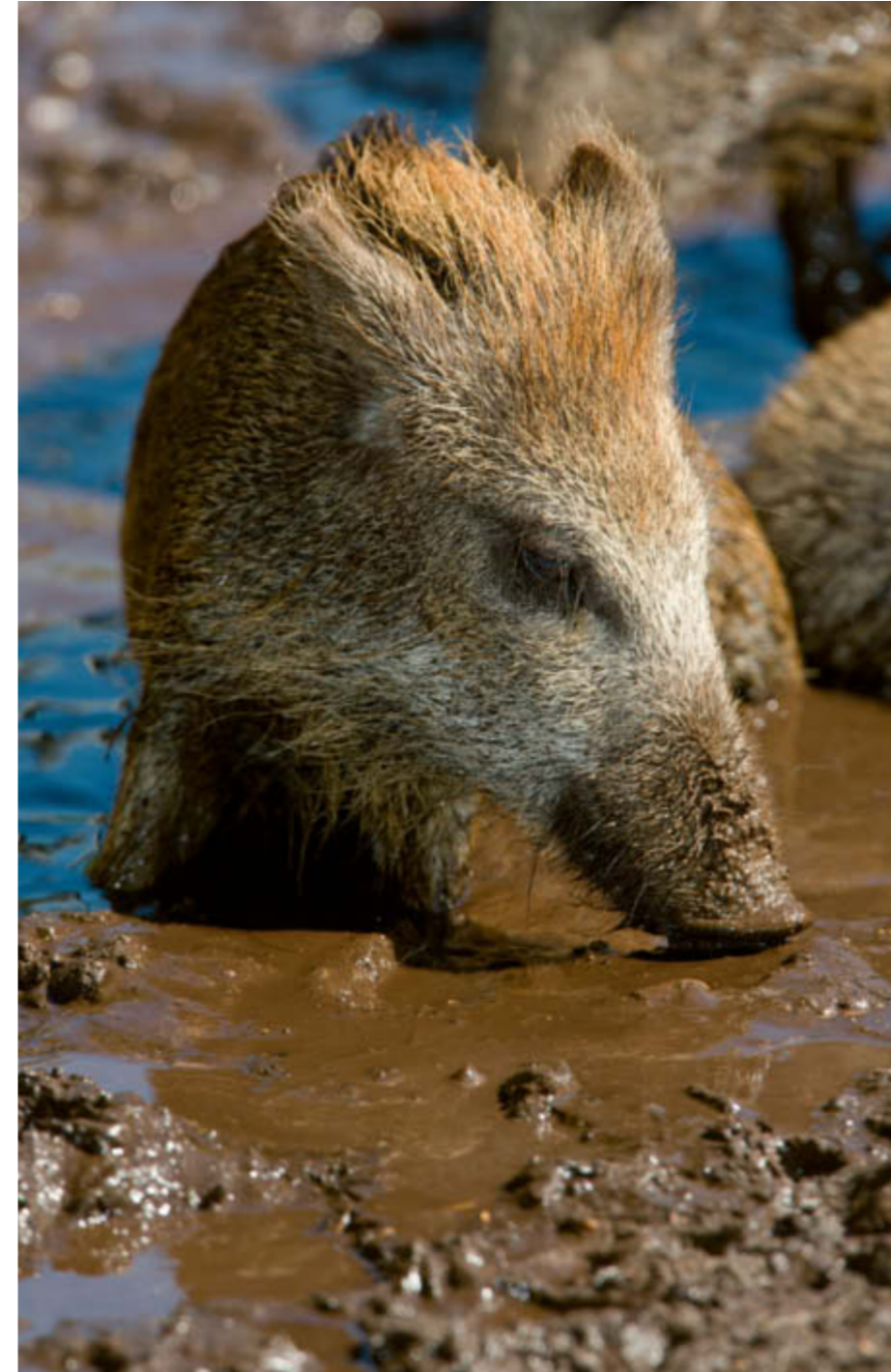


Ein saumäßiger Spaß! Frischlinge verhalten sich beim Suhlen nicht immer so ruhig, wie ihre Mütter das gern hätten.

Wenn es richtig heiß ist, fühlt sich für ein Wildschwein sogar das bisschen Sommerfell zu warm an. Obendrein stechen die Mücken und Bremsen, dass es aus der Haut fahren könnte! Dann geht eine Wildschweinrotte zur Suhle. Die Tiere kennen ihr Revier und wissen, wo Matschlöcher zu finden sind. Da werfen sie sich hinein, drehen und wenden sich genüsslich hin und her.

Sich zu suhlen steht bei Wildschweinen fest auf dem Programm. Sie brauchen das, um sich wohlfühlen und gesund zu bleiben. Für das Bad im Matsch gibt es gute Gründe: Es kühlt bei Hitze ab. Der Schlamm bildet außerdem eine dicke Schutzschicht, die Ungeziefer vom Blutsaugen abhält.

Wildschweine laufen jedoch nicht den ganzen Sommer mit Schlammpanzer herum. Wenn der Matsch getrocknet ist, suchen sie sich bestimmte Bäume: ihre Malbäume. Daran scheuern sich die Tiere, bis der Dreckpanzer abbröckelt – und mit ihm auch mancher Blutsauger. Es sieht schließlich so aus, als hätten sie die Bäume mit Staub hell angemalt. Daher kommt der Name „Malbaum“.



Wildschweine können nicht schwitzen. Sie müssen sich bei Wärme von außen abkühlen, sonst überhitzen sie.

Für Forscher



Mische ein wenig Erde und Wasser in einer Schüssel zu einem Brei. Dann tupfe dir auf einen Arm etwas Wasser, auf den anderen einen gleich großen Matschkleck. Welcher Fleck kühlt stärker? Welcher bleibt länger feucht?

Wildschweine hinterlassen Spuren

Schlaue Frage



Wer kann mir helfen, Spuren zu entdecken? Frage beim Forstamt nach, ob es Führungen gibt. Vielleicht kann man dir auch den Kontakt zu einem Jäger vermitteln, der dich mitnimmt.

Auch wenn du Wildschweinen nicht zu nah kommen sollst, kannst du bei einem Spaziergang im Wald und an Feldern entlang besonders aufmerksam sein. Die großen Tiere hinterlassen nämlich gut sichtbare Spuren. Um sie zu entdecken, brauchst du keine Lupe. Du solltest nur wissen, wonach du suchen musst. Allerdings darfst du dich niemals allein auf „Wildschwein-Safari“ begeben. Lass dir am besten von Fachleuten zeigen, wo du in deiner Umgebung Spuren finden kannst.

Auf der rechten Seite siehst du, was darauf hindeutet, dass die Tiere in der Nähe sind oder waren: Achte auf Fußspuren, Verdauungsrückstände sowie Spuren vom Schlammbad, von der Futtersuche und vom Sauberscheuern des Fells.

Das erste Foto zeigt einen Fußabdruck. Das Wildschwein gehört zu den sogenannten Paarhufern: Die haben zwei oder vier Zehen. Beim Wildschwein sind es vier. Sein Fuß hinterlässt zwei große Abdrücke. Dahinter kann man oft noch zwei kleine Abdrücke erkennen, die von den kleineren Zehen stammen.



Das ist die Aufnahme einer Rotte mit einer Wärmebildkamera, die Tiere auch nachts wahrnehmen kann.



Fußabdruck (Trittsiegel)



Kot



Suhle



Zerwühlte Weide



Zerwühlter Waldboden



Malbaum